

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wiederlich für Dresden bei halbjährlicher Zustellung durch Briefkasten... Preis 1,50 Mk. für ein Jahr...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Geysh & Reichardt.

Anzeigen-Carif.

Erkennung von Ankündigungen... Preis 1,50 Mk. für ein Jahr...

Rosenstrasse No. 107 Dresden Accumulatoren-Werke Fernsprecher 4456

Reisewitzer Löwenbier, ein extraktreiches Gebräu, ist ein vollkommener Ersatz für Münchner Bier.

Mr. 178. Spiegel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Sächl. Fortschritt, Gerichtsverhandlungen, Schweden und Norwegen. Donnerstag, 29. Juni 1905.

Neueste Drahtmeldungen vom 28. Juni.

Marokko.

Paris. (Priv.-Tel.) In Regierungskreisen wird auf das bestimmteste berichtet, dass infolge der verächtlichen Antwort...

Madrid. Der Minister des Aeußern hatte gestern längere Unterredungen mit dem deutschen Botschafter...

Schweden und Norwegen.

Stockholm. „Svenska Telegrammbureau“ meldet: Am 23. Juni richtete der Minister des Aeußern, Graf Waldenström...

Stockholm. „Dagens Nyheter“ schreiben zur gestrigen Debatte in Reichstags: Nach dem Bericht, der in der zweiten Kammer die Rede des Justizministers begleitete...

Zum russisch-japanischen Krieg.

Petersburg. In Stadt und Kreis Petersburg beginnt heute die Einberufung der Reservisten, welche drei Wochen beanspruchen wird.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die neue Mobilmachung im Gouvernement Moskau ist fast abgeschlossen...

Totio. Amlicher Bericht: Der Feind griff in Stärke von 5 Kompanien und 6 Kanonen an...

Friedensbestrebungen.

London. (Priv.-Tel.) Die verschiedenen Blättern aus Washington gemeldet wird, hat die japanische Regierung dem Präsidenten Roosevelt mitgeteilt...

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater, Freitag, den 30. Juni, gelangt im Opernhause Richard Wagner's „Hörsing“ in nachfolgender Besetzung...

* Der neue lyrische Tenor unserer Königl. Hofoper, Herr Oeler, der erst unlängst hier mit so beträchtlichem Erfolge debütierte...

* Drei Hauptmomente stimmen überein. Einmal die Gesamtlage, die Gestalt Wagners zeigt sich uns hoch und gerade aufgerichtet, fast etwas starr...

Verhandlung mühte nach japanischer Ansicht in längstens einem Monat erreicht werden. Präsident Roosevelt hat die Ansicht der japanischen Regierung nach Petersburg übermittelt.

Zur Lage in Rußland.

Warschau. (Priv.-Tel.) Die Stimmung ist auf das äußerste gespannt. Es werden Riesenmassen von Proklamationen unter das Volk verteilt. Die Bürger flüchten aus der Stadt...

Petersburg. Die Duma von Astrachan beschloß, durch den Ministerrat den Jaren um sofortige Bekräftigung Rußlands von bürokratischem Regime zu ersuchen...

Kiel. Der Kaiser hat den Großherzog von Sachsen a la suite des 1. Seebataillons gestellt.

Edernförde. Der Kaiser begab sich gestern Abend an Land und nahm an dem Herrenabend des kaiserlichen Jagtclubs in Marien-Luisenbad in Vorby teil.

Edernförde. „Meteor“, „Iduna“ und „Hamburg“, sowie die anderen Jachten starteten heute Morgen 8 Uhr zum Handicap Edernförde-Kiel...

Köln. (Priv.-Tel.) Gestern Abend hielten die Vertreter der rheinisch-westfälischen Brauerei-Organisation und die Jäger-Kommission für Rheinland-Weisthale eine Versammlung ab...

Stratton. (Priv.-Tel.) Aufsehen erregt die Konkurrenz-Erklärung über das bische Bankgeschäft Adolph Rittersmacher...

Koblenz. (Priv.-Tel.) Das Oberkriegsgericht verurteilte den Gezeiten-Kraus am 29. Infanterie-Regiment in Trier, der nach kurzem Postwechsel den Musketier-Fall mit dem Seitengewehr erloschen hatte...

Paris. Die sozialistischen Deputierten Rouanet und Vigne werden am 7. Juli über die im französischen Kongreß von einzelnen Kolonialbeamten verübten Grausamkeiten...

Berliner Cafés.

In Henry Murrers köstlichen und erquickenden „Café de la Vie de Bohème“ lagt in einem Kapitel der junge Philo soph Gustave Colline zu dem reizenden Fräulein Mimi: „Madame, der Kaffee stammt aus Arabien, wo er von einer Pflanze entdeckt wurde...“

Belgrad. In den serbisch-türkischen Handelsvertragsverhandlungen ernannte die Regierung als Hauptdelegierten den serbischen Gesandten in Konstantinopel Simitch, als Sachverständige den Vizekonsul Kufitsch und den Konsul Kufitsch...

Vertikales und Sächsisches.

Dresden, 28. Juni. * Se. Majestät der König reiste, vom Großherzog und dem Ehrenkrieger zum Bahnhof geleitet, gestern früh 6 Uhr 47 Minuten wieder von Darmstadt ab...

* Der kaiserliche Oberpostdirektor Geh. Oberpostamt Halle tritt morgen einen mehrtägigen Urlaub an. Während seiner Abwesenheit werden die Postverhältnisse der hiesigen Oberpostdirektion von dem Oberpostamt Kroll wahrgenommen werden.

* Der Hauptkontrollleur der Königl. Hoftheater, Herr Hermann Kramer, ist zum Rechnungsrate ernannt worden.

* Herr Konrad Kommerzienrat Max Arnold hat das Kapital des von ihm gestifteten Max Arnold-Betriebes in der Stadt erheben lassen durch eine abermalige Einzahlung von 3000 Mk. erhöht, jedoch es die Summe von 20.100 Mk. erreicht hat.

* Durch einen hiesigen Bürger sind anlässlich eines Familienfestes dem Oberbürgermeister 1000 Mark für die Dresdner Armen übergeben worden.

* Für die Verwaltung der am 1. Juli 1905 und 1. Januar 1906 in das Eigentum der Stadtgemeinde übergehenden beiden Straßenbahn-Unternehmungen hat Herr Oberbürgermeister Beutler einen Entwurf vorläufiger Bestimmungen ausgearbeitet. Die ursprüngliche Regelung dieses neuen Betriebes wird für später vorgezogen, um den dabei beschäftigten Ratmitgliedern und Beamten zunächst genügende Zeit zur Sammlung praktischer Erfahrungen zu gewähren...

* Sächsischer Fortschritt. In der zweiten Sitzung am Dienstag nahm die 49. Hauptversammlung des Sächsischen Fortschrittsvereins zu Marienberg die wählricht-schließliche Fortschrittsverein entgegen. Sodann erstattete Herr Fortschritt-Kleemann Dresden Bericht über die Kassen- und Personalverhältnisse des Vereins im letztverflohenen Vereinsjahre. Die Einnahmen betragen 3086 Mk., die Ausgaben 2268 Mk. und das Vermögen stellt sich auf etwa 13.000 Mark, in welcher Summe der Stipendienfonds mit etwa 3400

Erdegeschick Verkaufskäden eingerichtet werden, von deren Vermietung man größere Einnahmen erwartet, als von dem Erlöse des dort befindlichen Wiener Cafés, das durch den Umbau bedeutend verkleinert wird. Man kann hieraus entnehmen, daß das erste Wiener Café, dessen sich Berlin erfreute, der Decadence verfallen ist. Und doch ist das Kaiserhof-Café viele Jahre hindurch ein Mittelpunkt des geistigen Lebens, eine gesellschaftliche Zentrale hervorragender Literaten, Politiker und Künstler gewesen. So vergeht der Ruf der Welt!

Es gehörte früher zum guten Ton, nach Hällen, Soupers, Festlichkeiten den Abend reich, den Morgen im Café Kaiserhof zu beschließen. Die reiche, elegante Welt fand sich dort beim „Reinen Schwarzen“ oder bei einer „Schale Saut“ zusammen. Hier entstand auch das bekannte, auf die „Rechenbank“ des Wiener Jachellners gemünzte Scherzwort: „Eine Schale Braun 30 Wk. Gehalt habens feins — macht 50 Wk.“ Wohl bildeten sich im Kaiserhof die berühmten Stammtische. Da waren die Schwätzstube, an denen sich die ersten Schachspieler Berlins Nacht für Nacht auf dem Brett mit den 64 Feldern maßen. Die tiefe Stille an diesen Tischen kontrollierte scharf mit dem Sämen und Lachen des „Literatur-Würfels“. Dort lagen die Dramatiker, die „aufgeföhnten“, wie die „unaufgeföhnten“, mit bekannnten Schauspielern und Kritikern zusammen. Zwischen gefellte sich auch ein Theaterdirektor zu der Stunde. In der lebhaftesten Weise wurden Anstfragen erörtert und zusammen mit dem Handwollischen der Zigarren und Zigaretten „streg“ so manches fähne Arion, manch geistvoll-satirisches Wort, das die ganze Corona in schallende Heiterkeit ausbrechen ließ. Besonders hoch gingen die Wogen der Diskussion natürlich in der Nacht nach einer Premiere. Dahe der Autor einen großen Erfolg davongetragen, so bildete kein feierlicher Einzug in das Kaiserhof-Café, zuweilen erst um 2 Uhr morgens, den Höhepunkt der Ehrungen, die dem Glücklichem dargebracht wurden. Ich erinnere mich noch, wie Hermann Sudermann nach der Uraufführung seiner „Ehre“ im „Leipzig-Theater“ um Mitternacht inmitten einer Eskorte von mindestens 15 Personen im „Kaiserhof“ erschien. Sudermann — da ist ja Sudermann! — wiperte und lächerte es von allen Tischen. Der Name, den tags zuvor nur vielleicht 50 Leute kannten, war innerhalb kurzer Theaterstunden schon populär geworden. Der lordsgegründete

Wien, die auf Grund der §§ 44 und 45 der Gewerbeordnung ausgestellt werden. Die Amtshauptmannschaft lehnte die Ausstellung der Karten ab, da der Geschützte nach seinen Angaben keine Bestellungen auf Waren lud, sondern durch die photographische Aufnahme bereits zur Unterfertigung eines schon bestehenden Bildes gelangte. Der hiergegen bei der Amtshauptmannschaft eingeleitete Rekurs hatte ebenfalls keinen Erfolg, allerdings aus einem anderen Grunde. Das Verwaltungsgericht sah nämlich den Vertrag, den der Kläger mit seinen Kunden abgeschlossen, nicht als einen Kauf, sondern als einen Verdingungsvertrag an, auf den die angezogenen Paragraphen der Gewerbeordnung nicht angewendet werden könnten, weil es sich nicht um Waren, sondern um gewerbliche Arbeiten handele. Er hob hiergegen die Anfechtungsklage, die Erfolgs hat. Der 1. Senat hebt beide Entscheidungen auf und erkennt, daß dem Kläger, solange er ein stehendes Gewerbe betreibt, die Ausstellung von Gewerbelegitimationskarten nicht verweigert werden darf. Aus der Urteilsbegründung geht hervor, daß das Verlangen nach einem derartigen Ausweispapier bereits durch den Willen des Antragstellers, derartige Geschäfte abschließen zu wollen, gerechtfertigt werde. Auf welche Weise er sein Gewerbe auszuüben gedenke, könne der Gewerbebehörde nicht verpflichtet werden, habe er es aber dennoch, wie geschehen, getan, so sei deshalb noch nicht einzuleben, warum er schließlich als diejenige Person solle, die derartige Angaben überhaupt unterlassen.

Landgericht. Der im Jahre 1882 in Wahnwitz geborene, in Rabebul wohnende Maler Ernst Traustadt hat sich vor der Berufungsinstanz wegen Vergehens gegen das Vereins- und Versammlungsrecht zu verantworten. Er wurde deshalb am 7. Januar vom hiesigen Schöffengericht zu 40 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die von dem Angeklagten eingeleitete Berufung wird verworfen. Jacob hatte für den 4. November und 2. Dezember öffentliche Arbeiter-Versammlungen einberufen, dazu für die erste keine polizeiliche Erlaubnis eingeholt und in der anderen die Arbeiter in hiesigen Auerwarenfabrik zum Boykott aufgefordert. — Der 1873 in Langenbucklerborn geborene, in Rabebul wohnende Kaufmann und Butterhändler Ernst Hermann Julius Senob hat sich vor dem Berufungsgericht nochmals wegen hiesiger Verletzung zu verantworten. Der Angeklagte hielt in scharfer Konkurrenz mit einem anderen Rabeburger Butterhändler. Letzterer erhielt am 1. Dezember 1904 einige anonyme Postkarten, auf denen ganz gemeine Schimpfworte und der Vorwurf des unlauteren Wettbewerbs enthalten waren. Am 5. April stand A. als Angeklagter vor dem Schöffengericht Rabeburg; er bestritt, der Verfasser oder Absender der beleidigenden Postkarten zu sein. Der Schuldbeweis galt jedoch für erbracht, worauf der Angeklagte zu 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Nach erneuter Beweisaufnahme verweist die zweite Instanz die vom Angeklagten eingeleitete Berufung.

Amtsgericht. Der 17jährige Marktschreiber Paul Müller aus Leipzig trat nach seiner Entlassung aus der Landesstrafanstalt Bautzen, in der er wegen Unterschlagung auf 6 Wochen interniert war, in Dresden in Stellung. Am Pfingstfestabend erhielt er den Auftrag, einen Geldbrief zur Post zu tragen; diesen öffnete er und entnahm ihm einen Hundertmarktschein. Einen noch beizugebenden Wechsel über 200 Mk. und weitere 50 Mk. in Papier sandte er dem Adressaten. Müller hatte wöchentlicher 8 Mk. bezogen; mit diesem Lohne war er nicht ausgekommen, es waren daher 15 Mk. Schulden entstanden, die er beglich. Dann fuhr er nach Leipzig, um eine Rente Zigarren im Auftrag eines Bekannten an des letzteren Verwandten abzugeben; keine ebenfalls in Leipzig wohnenden Eltern besuchte er bei dieser Gelegenheit nicht. Müller fuhr vielmehr nach Abgabe der Zigarren sofort wieder nach Dresden und veranlaßte sich hier. Am dritten Feiertage schrieb er seinem Prinzipal aus Willkür eine Anstiftungsliste mit der Mitteilung der von ihm begangenen Unterschlagung. Zugleich fragte er an, ob sein Prinzipal den veruntreuten Betrag ihm nicht als Darlehen bücken wolle, das er abzurufen versprach. Die Antwort erbat er sich nach seiner Wohnung, aber ohne Firmenkuvert, damit seine Wirtin keinen Wind bekomme. Anstatt der Antwort erschien dann bei Müller ein Kriminalbeamter, der dem jungen Burschen das noch vorhandene Geld — etwa 30 Mk. — abnahm und ihn in Untersuchungshaft abführte. Der achtstündige Angeklagte erhielt 8 Wochen Gefängnis.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Die Emilie Klantzig, hier, hat ihr Amt als Stadtschreiberin niedergelegt.

Wasserstand der Elbe und Moldau.						
Subweil	Barubitz	Reinick	Leimnitz	Kuffka	Dresden	
27. Juni	- 2	fehlt	+ 2	- 58	- 43	- 26
28. Juni	- 8	fehlt	0	- 57	- 47	- 26

Zur schwedisch-norwegischen Unionstritt.

Die schwedische Zweite Kammer bewies in ihrer Sitzung am Montage den Regierungsentwurf betreffend Verhandlungen mit dem norwegischen Storting an einen Ausschuss. Im Laufe der Debatte erklärte der Justizminister, man sei darin einig, Norwegen nicht mit Machtmitteln zur Union zu zwingen. Was die von Schweden zu stellenden Bedingungen angeht, so dürften nicht unmögliche Schwierigkeiten gemacht werden; andererseits müßten aber die rechtmäßigen Interessen Schwedens gewahrt werden. Der Minister weist sodann den Vorwurf zurück, der Regierungsentwurf sei eine Schwäche gewesen. Gerade das Gegenteil sei der Fall. Wenn die Regierung die Befonnenheit verloren und auf die vielen Stimmen des Unwillens und der Erbitterung gehört hätte, würde sie auf einen gefährlichen Weg geraten sein. Im weiteren Verlaufe der Sitzung forderten verschiedene Redner militärische Maßnahmen, um wiederum klar zu machen, daß es Schweden mit keinen Forderungen ernst sei. Der Staatsminister kam schließlich zur Sprache: Nach dem Stortingbeschlusse vom 7. Juni gebe es nur zwei Wege für Schweden, entweder es müßte zu Machtmitteln greifen, oder an der Union auszuweichen mitwirken. Der Wunsch, zu Machtmitteln zu greifen, werde kaum von jemandem geübt; allein es seien Forderungen aufgestellt, deren Festhalten zu solchen Maßnahmen führen müßte. Der rechtmäßigste Jörn darf uns nicht zum Kriege veranlassen. Was würden wir dabei gewinnen? Die Vereinigung in der einen oder der anderen Form mit einem besiegten Norwegen kann für Schweden keine Vorteile mit sich bringen, sondern im Gegenteil nur die größte Gefahr. Unsere Ehre fordert zu allererst, daß wir die Angelegenheit mit Ruhe prüfen und kluge Selbstüberlegung beobachten. Wenn nicht Weitergehende Mittel angewendet werden sollen, gibt es nichts Würdigeres für Schweden, als freiwillig an der Auflösung der Union mitzuwirken und darnach zu trachten, künftige Ruhe und Frieden auf der Halbinsel aufrecht zu erhalten. Der Staatsminister wies schließlich in bestimmter Weise die Behauptung zurück, daß der Stand der Regierung von dynastischen Interessen beeinflusst sei.

In der gestrigen Sitzung der Kammer führte Danmarch aus, die Handlungsweise des norwegischen Storting sei in ganz Schweden als die größte Rechtskränkung aufgefaßt worden. Die Nation habe einen Schlag ins Gesicht erhalten, aber sich dagegen erhoben. Redner tadelt die Regierung, weil sie nicht auf die Stimmung des Volkes gehört habe. Er (Redner) sei kein Freund von Anwendung von Machtmitteln, am wenigsten des Krieges, aber das äußerste schärfte Mittel sei ihm lieber als daß Schweden sich mit Jüssen treten lasse. Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärt Justizminister Berger, man sei darin einig, Norwegen nicht mit Machtmitteln zur Union zwingen zu wollen. Was die von Schweden zu stellenden Bedingungen angeht, so dürften nicht unmögliche Schwierigkeiten gemacht werden. Andererseits müßten aber die rechtmäßigen Interessen Schwedens in allem wahrgenommen werden. Der Minister weist sodann den Tadel, daß der Regierungsentwurf nicht die Bedingungen näher angebe, als unbedeutend zurück. Es dürfte auch nicht dienlich sein, daß der Reichstag selbst diese Bedingungen in allen Einzelheiten bestimme. Als der Stortingbeschluss vom 7. Juni bekannt geworden sei, habe er Unwillen und Erbitterung in Schweden hervorgerufen. Viele hätten gefordert, daß künftige Maßnahmen gegen Norwegen getroffen würden. Der Regierungsentwurf sei als Schwäche aufgefaßt worden; das Gegenteil sei der Fall, denn eine Schwäche wäre es gewesen, wenn die Regierung den vielen großen und kräftigen Worten nachgegeben hätte. Man würde dadurch auf

einen gefährlichen Weg gekommen sein, und es sei besser gewesen, Kraftlosigkeit zu zeigen. Der Regierungsentwurf habe den besten Ausweg eingeschlagen. Darauf wird der Regierungsentwurf einem Ausschuss überwiesen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat dem Admiral de la Saitte d. R. n. o. r. r. das folgende Telegramm von Bord der „Göbenzollern“ zugehen lassen: „Es tut Mir herzlich leid, daß Ihre Geliebte es Ihnen nicht erlaubt heute in Kiel zu sein. Ihre Güte habe Ich der Marineakademie nun mit dem Wunsche übergeben, daß dem jungen Nachwuchs Ihre tapfere und zielbewusste Haltung allezeit vorbildlich sein möge. Von Herzen wünsche Ich Ihnen baldige Wiederherstellung, und daß Sie noch viele Jahre die Ehreung selbst schauen können, welche Ihr dankbarer Kaiser Ihnen erwirkt hat. Wilhelm, L. R.“ — In Antwerpen Marinefreien hat die Nachricht, wonach Kaiser Wilhelm in einer Unterredung mit dem Sekretär des belgischen königlichen Jagdclubs, Herrn Guisler, diesem zugelagt hat, den Titel eines Ehrenmitgliedes des Jagdclubs anzunehmen, sowie den „Meteor“ zu den Regatten nach Ostende und Blijssingen zu entsenden, große Befriedigung hervorgerufen. Es ist noch ungewiß, ob der Kaiser persönlich an Bord der „Göbenzollern“ den Regatten beimohnen wird. Sollte dies zutreffen, so würden Schritte eingeleitet werden, den Kaiser zu einem Absteiger nach Antwerpen zu veranlassen.

Wie verlautet, wird der Kaiser an dem morgen im Rathweilster zu Luba stattfindenden Regattafestlich persönlich teilnehmen. In den Vorjahren ließ sich der Monarch bekanntlich bei dieser Gelegenheit stets durch den Prinzen Heinrich vertreten.

Zur Verwaltung der Berggesehnobelle im Herrenhause beantragten die Konservativen eine Resolution, die Maßnahmen verlangt, welche geeignet sind, den Kontraktbruch, insbesondere soweit öffentliches Interesse obwalte, unter Strafe zu stellen, der Aufforderung dazu entgegenzutreten und die Arbeitswilligen zu schützen.

Die Verh. „Polit. Nachr.“ melden, daß die Staatsregierung der Verstärkung der Nahrungsmittel-Kontrolle volle Aufmerksamkeit zuwenden und Verhandlungen einleite, die auch die Frage einer Reichsrentenbehörde für die Ueberwachung des Nahrungsmittelverkehrs umfassen soll.

150 Teilnehmer an der Sonderfahrt des Deutschen Flottenvereins wohnten den Veranstaltungen der Kieler Woche bei und begleiteten die Wettfahrt nach Geirland. Die Weiterfahrt erfolgt nach Selt und Helgoland.

Frankreich. Im Senat brachte der Justizminister eine vom Ministerrat beschlossene Amnestievorlage ein. Dieselbe wurde einer Amnestiekommission überwiesen. Diese Kommission beriet über den ihr zugewiesenen Entwurf betreffend den Erlass von Strafen wegen Konkursvergehen und beschloß, denselben mit dem Streichvergehen betreffenden Teil der eingebrachten Amnestievorlage zu verbinden.

Schweden. Der König stellte den Vätern ein Schreiben zu, in dem er für alle neuen Beweise der Treue und Liebe, die er von Tausenden empfangen habe, seinen Dank ausspricht. Er habe in den letzten Tagen aus Anlaß der Vermählung seines ältesten Enkels viele Beweise der Teilnahme erhalten, die ihm zur aufrichtigsten Freude gereicht hätten und für die er herzlich danke.

Ukraine. In dem Ort von Odesa Beremp versammelten sich 2000 Arbeiter, um über das Eintreten in den Kasstanz zu beraten. Als Militär anrückte, wurde es aus der Menge mit Steinen beworfen. Die Truppen feuerten sofort und erschossen zwei und verwundeten eine Person. Jetzt besteht in Odesa ein allgemeiner Ausstand. Die Arbeiter ziehen in großen Heeren durch die Straßen. In vielen Stellen spannen sie die Pferde der Pferdebahnen aus und verhindern den Verkehr. Alle Läden sind geschlossen.

Bermischtes.

Während der Kaiser sich zur Information auf einer Vernehmung an Bord des Turbinenzweckers „Lübeck“ befand, wurde, wie üblich, um 12 Uhr den Matrosen das Mittagessen „serviert“, d. h. es wurde in großen Gefäßen bereit gehalten und Jan Maat holt sich seinen Teil in seiner Kask. Der Kaiser sah, so berichten die „Kieler R. N.“, eine Zeitlang wohlgelächelt dem Treiben zu, dann trat er unter die Schmausenden und fragte: „Na, Kinder, was gibt's denn heute?“ — „Erbsen, Majestä!“ war die einstimmige Antwort. — „Ja, dann laßt doch mal schmecken, ob sie gut geraten sind,“ gab der Kaiser zurück, und im Nu hatte er sein volles Maß vor sich und auch nicht zu wenig Appetit davor. Sichtlich mit Appetit verzehrte der Kaiser seine Portion bis auf die Nagelprobe. „Das ist ja ein großartiges Essen, was?“ meinte er dann, und: „Janohl, Majestä!“ antwortete jetzt aus innerster Ueberzeugung der Chor der Wauzaden.

Allen Militärpersonen mag eine Entscheidung zur Warnung dienen, die das Kriegsgericht der 2. Gardebrigade gefällt hat. Der Hobbist Rieger vom 2. Garde-Regiment a. F. ist bei der Regimentskapelle Korpsführer und hat als solcher ständig geschäftliche Unterhandlungen mit dem Kapellmeister, dem Stabs-Hobbisten Beder, zu pflegen. Am 3. Mai war die Kapelle von 4 Uhr nachmittags an nach einem Konzertlokal in Wilmersdorf verpflichtet. Da sie jedoch um diese Zeit auch zu einer Ehrenwache kommandiert war, so konnte der Termin nicht eingehalten werden. Als nun der Hobbist den Kapellmeister auf dem Kaiserhof traf, nahm er mit diesem Rücksprache über die tragliche Angelegenheit. Beder, der das Gespräch abbrechen wollte, perbat dem Hobbisten schließlich das Wort. R. erwiderte jedoch in seinem Geschäftsver: „Nein, Herr Stabs-Hobbist, es ist meine Pflicht, Sie darauf aufmerksam zu machen!“ Der Hobbist wurde dieser Aeußerung halber wegen Gehorsamsverweigerung vor ein Standgericht gestellt, das jedoch seine Gehorsamsverweigerung annahm und R. freisprach. Anderer Ansicht war das Kriegsgericht der 2. Gardebrigade. Es gelangte zu der Ueberzeugung, daß der Hobbist das Rebeverbot als einen Befehl in Dienstjahren und nicht als Geschäftsgeheimnis annehmen und befolgen mußte. Wenn das Spielen auch eine Privatangelegenheit sei, so stellten sich die Abmachungen trotzdem als Diensthandlung dar. Der Angeklagte wurde wegen Gehorsamsverweigerung zu 14 Tagen Mittelarrest verurteilt.

Ueber die Schreckenstage in Lodz wird der „Frank. Jg.“ berichtet: Die Gewaltthaten der Dragoner und Kosaken, die am Mittwoch abend während einer großen sozialistischen Demonstration ganz unerwartet die nach Tausenden zählende Volksmenge umzingelten und mehrere Tausend auf sie abfeuerten, wobei 32 Personen getötet und etwa 200 verwundet wurden, rief eine ungeheure Erregung unter der Bevölkerung hervor, die sich am Donnerstag abend während mehrerer Radefahrten Luft machte. Schon am frühen Morgen wurde in der Nähe einer Postfiliale ein Kosak erschossen; dies gab das Signal zu weiteren Angriffen auf Polizei und Militär. In den Nachmittagsstunden sah man Kosaken, Dragoner und Infanterie die Straßen durchziehen. Auf der Strömungs-Straße wurden auf eine Kosakpatrouille von den Dächern herab Schiffe abgeworfen und Steine geworfen, wobei 6 Kosaken getötet und mehrere verwundet wurden. In der Stadt entstand eine unbeschreibliche Panik, da man blutige Zusammenstöße befürchtete. An den Straßenenden ertönten von Zeit zu Zeit Schüsse, die vom Militär erwidert wurden. Auf einige Drohschiffe, in denen man Offiziere oder Polizeibeamte vermutete, wurde mehrmals geschossen. Bei Eintritt der Dunkelheit erlosch fast alles Leben auf den Straßen, die sehr spärlich erleuchtet waren. Nur in den Kaffeehäusern herrschte reges Leben, niemand wagte sich aber auf die Straße. In den späten Abendstunden ergab sich man sich bereits, daß an verschiedenen Stellen der Stadt Barrikaden erbaut würden. Die ganze Nacht vernahm man nur das Knattern von Gewehren und Revolvern, das die Panik noch steigerte. Freitag erreichte die Aufregung bereits den Kulminationpunkt. Die Wagen der elektrischen Straßenbahn verkehrten nicht, auch sah man nur wenige Drohschiffe. Der größte Teil der Büden und Magazine war geschlossen, an manchen wurden Bretterverhänge angebracht, in den meisten Industriewerken und Fabriken ruhte die Arbeit. Alles drängte sich auf den Straßen; um 8 Uhr morgens waren bereits viele Querstraßen durch Barrikaden abgeperrt und von jeglichem Verkehr abgeschnitten. Etwa um 9 1/2 Uhr wurden sämtliche Geschäftslokale, Läden, Kaffeehäuser, Restaurants geschlossen, der Verkehr war

vollständig gehemmt. Um diese Zeit begann man mit dem Bau von Barrikaden auf der eigentlichen Verkehrsader der Stadt, der Petrifauer Straße. Männer, Frauen und Kinder rollten und schleppten aus den naheliegenden Höfen Kisten, Tonnen, Müll- und Kollwagen und alles, was nur zu bekommen war, und häuften sie aufeinander. Im Ru bedeckte sich die Straße mit einem Hauf von drei Meter hohen Barrikaden. Die Telefon- und Telegraphenbrüche wurden zerrissen und die Straßenlaternen fast überall zertrümmert. Auch auf den anliegenden Straßen waren Barrikaden errichtet. Die und da erschien ein Redner auf den Barrikaden, die flammende Feden an das Volk richteten und es zum Kampfe gegen die Regierung aufboten. Inzwischen machte sich ein Haufe an die Brannweinmonopol-läden heran und legte sie in Brand. Der größte Teil der Monopol-läden ist ausgebrannt, eine Postfiliale wurde ausgeplündert. Bis etwa 1 Uhr mittags dauerte der Zustand völliger Anarchie. Um diese Zeit erschienen von allen Seiten Truppen, die hinter den Barrikaden Aufstellung nahmen und zu schießen begannen. Alles drängte sich zu den Torwegen, stürzte in die Höfe. Die Stadt gleich einer belagerten Festung. Die Gewehre krachten in einem fort; es wurde in die Fenster, auf die Balkone, in die Torwege geschossen. Inzwischen machten sich die Soldaten daran, die Barrikaden wegzuräumen. In zwei Stunden waren die Straßen geräumt. Natürlich hegehren nicht allein die Kosaken und Dragoner schändliche Korbzeiten. Auch streifende Arbeiter bestanden sich durch Verbrechen. Daß im Kampfe auch Vitriol verwendet wurde, ist bereits bekannt. Am Donnerstag abend überfielen, wie der Reuterische Korrespondent meldet, Arbeiter einen ahnungslosen Kosaken und schütteten ihm mit seinem eigenen Säbel die Kehle ab. Derartige Vorkommnisse müssen natürlich auch das Militär in die größte Wut versetzen. Die Pferde der Kavallerie stürzten bei den Attacken über die Trübe, die man über die Straßen gehaupt hatte. Wenn aus Häusern gefeuert wurde, so hatten die Anwohner keine Schonung zu erwarten. Die Kosaken, die vor der Eisenbahn standen, zeigten sich besonders roh. Sie erschossen drei Marktweiber, die auf dem Wege nach Haus begriffen waren. Wie der Reuterische und andere Korrespondenten berichten, plündern die Kosaken die Geschütze der Gefallen aus. Unter den Getöteten ist auch eine Berliner Dame, eine Robrillantentochter Liebhart, die bei Verwandten in Lodz zu Besuch war. Sie wurde auf der Straße niedergeschossen.

In Chicago wurde ein Deutscher namens Georg Bartholomäus verhaftet. Er soll ein Bauunternehmer aus Kassel sein und Falschungen in Höhe von 100 000 Mark begangen haben.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Minerale von Fr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 48.) „Vrim Eitel Friedrich“ 27. Juni von Southampton abgeh. „Bremen“ 27. Juni in Remport anget. „Kaiser Wilhelm der Große“ 27. Juni in Remport anget. „Königprinz Wilhelm“ 27. Juni von Remport abgeh. „Hoheland“ 27. Juni von Rio abgeh. „Arens Heinrich“ 27. Juni in Sues anget. „Wieland“ 27. Juni von Sues abgeh. „Sachsen“ 27. Juni in Nagasaki anget. „Alein“ 27. Juni in Nagasaki anget.

Dampfer-Amerika-Linie. „Macdonia“ 27. Juni von Colombo nach Ostindien abgeh. „St. Domingo“ nach Westindien, 26. Juni von Rio abgeh. „Dostmund“ von New Orleans, 26. Juni nach Rio abgeh. „Arens Waldemar“, von Mittelbrasilien, 26. Juni St. Vincent pass. „Arens“ 26. Juni in Rio abgeh. „Saxonia“, von Westindien, 26. Juni auf der Elbe anget. „Meteor“ 26. Juni in Hamburg anget. „Caledonia“, nach Westindien, 27. Juni in Antwerpen anget. „Albion“, nach Westindien, 26. Juni in Sues anget. „Arenis“, nach Remport, 26. Juni nach Rio abgeh.

Holland-Amerika-Linie. „Noordam“, von Rotterdam nach Remport, 27. Juni in Remport anget. „Union-Cole-Linie. „Fision“ 27. Juni auf Heimreise in Nagasaki anget. „Arenisworth Castle“ 27. Juni auf Ausreise in Nagasaki anget.

Matrosen - Anzüge,
abgepaßt zum Selbstnähen:
für 3-4 Jahre Mt. 2,40,
„ 5-6 „ 2,70,
fertig genäht:
für 3-4 Jahre Mt. 3,25,
„ 5-6 „ 3,75,
waschecht und haltbar,
empfehlen
Müller & C. W. Thiel,
35 Prager Straße 35.

Rüchsten Sonntag den 1. Juli stellen wir einen frischen
Transport
junge starke bayerische
Zugochsen
im Gasthof „Stadt Brück“ in Freiberg zum Verkauf.
Richter & Fritzsche.

Offene Stellen.
Tüchtiger
Vorarbeiter

Wirtschaftlerin-
Gesuch.
Zur selbständigen Führung
einer
Wirtschaftswirtschaft

für Fahrrad- und Automobil-
fabrik gesucht. Betsender muß
auch mit Maschinenei umgehen
können. Ausführl. Angaben der Lohn-
ansprüche an
Horst Studel,
Ramen i. Sa.

wird eine nicht zu junge, mit
besten Erfahrungen in allen
Zweigen der Wirtschaft versichene
Wirtschaftlerin
zum baldigen Antritt gesucht.
Nur solche mit besten, lang-
jährigen Zeugnissen wollen sich
durch abschließliche Einleitung
berufen lassen. Hoher Gehalt
nach Uebereinkunft. Off. erb. u.
C. 824 an Oasenfeld &
Dogler, Dresden.
Verantwortlicher Redakteur:
Armin Kuntze in Dresden.
(Sprechzeit: 7 1/2 - 6 Uhr nachm.)

Dresdener Nachrichten.
Donnerstag, 29. Juni 1905. Nr. 178

HENKELL TROCKEN

bei feierlichsten Gelegenheiten!

Kieler Woche.

Bei dem am 26. Juni 1905 in Gegenwart Sr. Majestät des Deutschen Kaisers im Kaiserlichen Yacht-Klub in Kiel stattgehabten Festessen, dem offiziellen Gipfelpunkte der Kieler Woche, wurde während des ganzen Dinners als einziger Champagner unser „Henkell Trocken“ serviert.

Johanniterfest.

Desgleichen war auf dem diesjährigen Johanniterfeste in Sonnenburg/24. Juni/ wie in früheren Jahren unser „Henkell Trocken“ der einzige Champagner, der gereicht wurde.

Henkell & Co., gegr. 1832, Mainz.



ber
Dien
noch
erhöb
matie
malie
ten S
besser
Dorp
Daur
waren
1/2
Dara
meist
Prin
Grün
den
der S
runge
bis
dabei
zum
reit
werd
schei
für a
name
auf
läter
1
Subm
biefle
komme
gemei
Hau
eintge
1 %
afien
altien
mit 1
nur
Inter
gering
vier-
und
portm
zu 100
Bant
zu 17
(+ 1,
419 %
Starto
zu 17
bleibe
den
41/2
ber er
gint
firma
men
u o r
und m
Biele
auf 1
21 i
bain
ren m
nung
die D
felde
erficht
bei de
S e b
7
Htra
Hiam
auf
denbe
1904
Hlein
von b
i. H.
gung
werde
Rat
dürfte

Pa
foufe
Bart
Gart
Hief
febr
Hija
Duo
Hge
erb. u

Börse und Handelsteil.

Berlin (Priv.-Tel.) Die heutige Börse zeigte unter der Einwirkung sehr feiner Meinungen aus Paris, London und Wien außerordentliche Festigkeit. Eine besondere Anregung wurde noch durch die vom der Frankfurter Börse gemeldeten Ausschreibungen gegeben. Reuover meldete nach letzterem Beginn mattere Schlußkurse; daraufhin waren amerikanische Börsen matter, doch wurden diese, namentlich Kanada, zu den ermäßigten Kursen lebhaft gehandelt. Kontospapiere waren sämtlich besser, besonders Hochener; eine Ausnahme machten nur Dampfer, die noch immer unter der enttäuschenden Dividendenabstimmung zu leiden haben und 1/2 Prozent niedriger notierten. Deutsch-Luxemburger, Dortmunder und Rheinische Staatswerke waren 1/2 Prozent höher. Die meisten Bankaktien lagen 1/2 Prozent an, unverständlich blieben nur Nationalbank und Darmstädter Bank. Danksbank etwas besser. Eisenbahnen meist fest, außer den amerikanischen. Renten gut behauptet. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. — Die Getreide-Börse war im Grunde fest auf die feste Tendenz der amerikanischen Börsen und den Umstand, daß in West eine weitere wesentliche Erhöhung der Weizenpreise eingetreten ist. Die nominellen Preisnotierungen für Weizen und Roggen wiesen Verbesserungen um jedoch dabei keine Höhe. Man ist sehr gespannt, was für Abänderungen zum Juli-termin stattfinden werden, wie es mit der Kontraktfestigkeit der Ware stehen wird, und vor allen Dingen, welche Verbesserung die Abänderungen finden werden. Greifbare Ware scheint in Deutschland knapp zu sein. Auslandsaffären waren für alle Artikel höher gehalten. Futtermittel blieben unbeeinträchtigt, namentlich Ocker fand keinerlei Interesse. Mais nominell fest auf Amerika. Häußel unverändert. Die Getreidewendigkeit wurde früher noch wesentlich feiter, namentlich September-Roggen, der 1 M. über gestern gehandelt wurde. — Wetter: Heiter; Westwind.

Dresdener Börse vom 28. Juni. Auf dem Aktienmarkt der heutigen Börse ließ sich auch heute, soweit die Untersuchungslust in Frage kommt, nur geringes Leben beobachten, doch war die Stimmung im allgemeinen ziemlich fest. Von Aktienmärkten ertrugen sich namentlich Bauaktien + 1,00 %, langwe Sed + 2,75 %, Schubert & Salzer + 2,00 % einig. Bedeutend, wogegen Hartmann 3 %, alte Sed 1,75 % und Jacobi 1 % einbüßten. Eine gute Haltung ließen elektrische Werte und Fabrikaktien erkennen, von denen Böge mit 117 % (+ 1 %) Export-Gesellschaft und Dresdner wie gestern, sowie Seibel & Naumann-Gesellschaft mit 1102 M. (+ 1 M.) gehandelt wurden. Franzosen fanden dagegen nur in Dresdner Bankaktien Notiz, die zu 41 % (- 1 %) unter dem Kurs und bei Bauaktien befand sich das Geschäft auf einem geringeren Niveau. Dresdner Bauaktien zu 179 % (- 1 %). Von Papier- u. Fabrikaktien ertrugen die meisten einen Rückgang. Bei Transportwerten und Bankaktien folgten sich die Dresdner Industrieaktien zu 106 % (- 0,25 %), Dresdner Bank zu 155 % (+ 1 %), sowie in Sed. Bank zu 137,50 % (+ 0,25 %). Von diversen Industrie-Aktien wurden v. Dresden zu 175,50 % (unverändert), Chemnitz Aktienwerke zu 172,50 % (+ 1,50 %), Hammer Dübelwerk zu 61 %, Dittendorfer Maschinenbau zu 412 % (+ 1 %), Europäische Holz- und Schiffsbauindustrie wie gestern, Kantonen-Industrie zu 181,75 % (+ 1,25 %), sowie Blaueisen Stößen zu 176,50 % (+ 0,50 %) auf dem Markte genommen. Amerikanische Werte blieben wiederum unbeeinträchtigt. Fehlbewertete Anlagenwerte veränderten bei den üblichen Umständen ihren Kursband nur wenig.

Dresdener Kammgarnspinnerei-Fabrik. Die 4 1/2-proz. Dividenden gelangten heute an der heutigen Börse zur Einzahlung; der erste Kurs stellte sich auf 101 bezahlt und Geld. Die Anmeldeungen zum ersten Kurs sind zu spät eingegangen, daß von der Emissionform eine starke Beeinträchtigung namentlich der größeren Aktien vorgenommen werden mußte.

Fabrik photographischer Apparate auf Aktien normalis. H. Hüttig & Sohn, Dresden. Die abgekauften und neuen Aktien dieser Gesellschaft gelangten heute an der Dresdener Börse zur Wiederbefreiung. Der Kurs stellt sich bei recht lebhaften Umständen auf 120 %.

Großhainzer Webstuhl- und Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft in Großhain. Die am 27. d. M. in Großhain abgehaltene 16. ordentliche Generalversammlung, die von 8 Aktionären mit 277 Stimmen besucht war, genehmigte einstimmig die Jahresrechnung für 1904/05, sowie die Entlastung der Verwaltungsgorgane und setzte die Dividende gemäß den Vorschlägen der Verwaltung auf 4 % fest. Dasselbe gelangt hier, wie aus dem Interzenteile der vorliegenden Nummer ersichtlich, gegen Entlieferung des Dividendencheines Nr. 16 von heute ab bei der Dresdener Filiale der Deutschen Bank in Dresden zur Auszahlung.

Papierfabrik Sebnitz, Aktiengesellschaft in Sebnitz. In der heute stattgehabten Generalversammlung, in welcher 7 Aktionäre mit 605 Aktien erschienen waren, wurden die Vorlagen einstimmig genehmigt und die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrats sukzessive wiedergewählt. Die auf 4 % pro rata temporis festgesetzte Dividende auf das Geschäftsjahr 1904 (Betriebsperiode 1. Juli bis 31. Dez. 1904) wird in Dresden bei der Dresdener Bank mit 20 M. pro Dividendenchein ausbezahlt. Die Ausschütten für das laufende Geschäftsjahr wurden von der Verwaltung als nicht günstig bezeichnet.

Sächsische Straßenbahngesellschaft in Plauen i. B. Die Verwaltung teilt mit, daß die Gesellschaft für alle Entschädigungsansprüche, welche infolge des gestrigen Unfalls an dieselbe gestellt werden können, durch Festsetzungsbeschlüsse vollkommen gedeckt ist. Der Materialschaden, der durch die Entgleisung des Wagens entstanden ist, dürfte sich nur auf wenige tausend Mark belaufen.

Notwendige Elektrifizierung und Stabilisierung. Das in der „Börsen-Ztg.“ wurde die für gehen anbreitende Hauptversammlung wegen verspäteter Beilegung des Geschäftsbereichs für das vergangene Betriebsjahr an die Aktionäre auf 4 Wochen vertagt.

Deutscher-Weißbrot landwirtschaftliche Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aktiengesellschaft in Weiskau (N.-L.). Wie die „B. Z.“ hören, hat die Aktionärsversammlung beschlossen, daß die unzulässige Unterbilanz des Unternehmens nicht bloß 4-500 000 M. betragt, sondern vielmehr die beträchtliche Höhe von annähernd 1 Million Mark erreicht hat. Die Kredit- und Sparkassen in Weiskau sind bereit erklärt haben, im Verein mit einem Dresdener Bankhaus (Gebr. Knobbe) die erforderliche finanzielle Unterstützung zur Durchführung der Restkonstruktion zu gewähren. Die Debitoren-Einstellung an den früheren Aufsichtsrat wird voraussichtlich ausgesetzt werden.

Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Nürnberg. Der Abschluß für 1904/05 ergibt aus den Jäten und Unternehmungen einen Ueberschuß von 2 719 237 M. (i. R. 2 437 726 M.); die Ausgaben für Vermaltung, Steuern und Abgaben betragen 126 718 M. (i. R. 211 260 M.); für Jäten und Bankzinsen 1 243 630 M. (i. R. 1 243 474 M.), für Anleihezinsen 288 140 M. (i. R. 266 000 M.). Für Winderwerbungen und Gekostenverläufe werden 478 601 M. (i. R. 691 366 M.) abgeschrieben, für Erneuerung und Kapitalanlage der verchiedenen Unternehmungen wurden 408 025 M. (i. R. 382 543 M.) zurückgestellt. Der Reingewinn beträgt 8213 M. (i. R. 687 006 M. Verlust), so daß sich die Unterbilanz von 1 866 342 M. auf 1 861 129 M. vermindert; die Kreditoren, welche im Vorjahre rund 27 Mill. betragen, erfahren eine Verminderung um 8 710 203 M.

Weitere Ausdehnung des Konzerns der Diskontogesellschaft. Unsere Großbanken sind fortwährend an der Arbeit, ihre Konzern auszudehnen. Vor wenigen Tagen hat sich die bayrische Tochterbank der Diskontogesellschaft konstituiert, jetzt liegt wieder eine Meldung bezüglich Erweiterung der Rheinischen Diskontogesellschaft vor. Wie Berliner Blätter berichten, übernehmen die Rheinische Diskontogesellschaft den Neuwieder Bankverein und errichtet in Neuwied eine Filiale. Die Rheinische Diskontogesellschaft hat ein Aktienkapital von 44 Mill. M., sie hat ihren Hauptsitz in Baden. Der Neuwieder Bankverein verfügt über ein Aktienkapital von 1 Mill. M. und hat bis hieher betriebliegend entwickelt.

In russische Anteile. Am 21. Juni sind in Petersburg die Leiter der dortigen großen Banken zusammengekommen, um auf Einladung des russischen Finanzministeriums über die Modalitäten einer neuen inneren Anleihe zu beraten.

Bank-Termino. Notendiskont 3 Proz. Lombarddiskont 4 Proz. Anleihen 2 1/2 Proz. Wechsel 3 Proz. Paris 3 Proz. Venedig 3 1/2 Proz.

Table with 3 columns: Name, Price, and Change. Includes entries like '3% Sed. Rente', '3% Sed. Rente', '3% Sed. Rente', etc.

Wien, 28. Juni. Schluß-Kurse der offiziellen Börsen. ... (Table with 2 columns: Name, Price)

Berlin, 28. Juni. Getreidebericht. Weizen: per Juli 173, per September 172,75, per Dezember 174,50, fest. Roggen: per Juli 152,25, per September 145,75, per Dezember 147,50, fest. ... (Table with 2 columns: Name, Price)

Hamburg, 27. Juni. (Getreide-Markt) Weizen rubla, Mecklenburger und Ostpreussener 17-17,80 Roggen rubla, Mecklenburger u. Ostpreussener 16-16,75, fest. ... (Table with 2 columns: Name, Price)

Hamburg, 28. Juni. (Vormittagsbericht.) Neben-Rohwolle I. Brod. Rendement neue Blance frei an Bord Hamburg. Tendenz: Markt. Per Juni 23,50, per Juli 23,40, per August 23,55, per Oktober 19,90, per Dezember 19,40, per März 19,75. ... (Table with 2 columns: Name, Price)

Metallmarkt. London, 27. Juni. (Schluß) Schilf-Rupier 60, per 3 Monate 60, fest. ... (Table with 2 columns: Name, Price)

Güterverkehrsbericht. Gütertrennung haben vereinbart die Geschäftsinhaber Ernst Julius Rende u. Her, Sauerer Straße 40, und dessen Ehefrau Emilie Laura Rende geb. Deig.

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like 'Berlin, 28. Juni', 'Wechsel', 'Kampes kurz', etc.

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like 'Deutsche Fonds', '3% R.-R. 1905', '3% R.-R. 1906', etc.

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like 'Russische Fonds', '4% Kopenhägen', '5% Odn. 1896', etc.

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like 'Industrie', 'Hörm. Bism. 197', 'H. Bierb. u. G. 159', etc.

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like 'Deutsche Bahnen', 'Hörm. Bism. 197', 'H. Bierb. u. G. 159', etc.

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like 'Kassakurse der Berliner Börse vom 28. Juni', 'Chemn. Bank 102,60', 'Dresdner Bank 102,60', etc.

Konkurse. Zahlungsverstellungen etc. Im Dresdener Amtsgericht: Dem Gelehrten Josef Otto Kade in Zwenkau-Lobitz, der die Eröffnung des Konkurses zu seinem Vermögen beantragt, ist jede Bewährung desselben unzulässig. ... (Text continues with details of legal proceedings)

Schöffens: Otilie Anna verm. Gantner geb. Willsch, Inhaberin eines Putzgeschäfts, Frauenheim. Sächsischenbesitzer Albert Anton Rattichs, Plauen i. S. (Kadach). ... (Text continues with details of legal proceedings)

Auktionsbescheid: Simon Schwarzbaum, Gläubiger, Berlin. Anton Bernward, Jurist, Baden-Baden. ... (Text continues with details of legal proceedings)

Conto-Bücher Größtes Lager Prima Fabrikat Preislisten gratis u. franco! **J. BARGOU SÖHNE**

Grundstücks- An- und Verkäufe.

In bevorzugter Lage von **Striesen** ist ein solch gebautes

Zinshaus mit Garten billig zu verkaufen. Anzahlung 15 000 Mark. ... (Text continues with details)

Land- Gasthofs- Verkauf.

Familienverhältnisse halber verkaufe meinen gutbes. Gasthof mit Wirtsch. Schenke, Stallung, Garten und 10 Mg. Acker und Wiese in sehr groß. Industriest. ... (Text continues with details)

Fabrik-Verkauf!

Mittleres Fabrikunternehmen der Textilbranche, schon über 20 Jahre bestehend und im vortz. Alter, freier Kaufschaff, ist erbtteilungslos mit oder ohne Maschine zu verkaufen. ... (Text continues with details)

Günstiges Angebot!

Alters- und krankheitslos bin ich gezwungen, mein in gutem Zustande befind. massiv. zweistöck. Haus mit Laden ... (Text continues with details)

Fabrik-Grundstück mit Wasserkraft, in Baugen, zu verkaufen durch Aktuar a. D. Liebsch, daselbst, Tuchmacherstraße.

Reizende Einfamilien-Villa mit herrlicher Fernsicht u. gr. Park, idealisch am Rabenauer Grunde gel., soll Umstände h. für jedes bill. Preis von 32 000 M. verkauft werden. ... (Text continues with details)

Hotel-Verkauf.

In einem der schönst. schieflich. Badeorte mit lebhaftem Kur- und Touristenverkehr ist e. groß. vorzügl. geteilt. u. frequentiertes Hotel wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen. ... (Text continues with details)

Herrschaftl. Landgut, 223 Schffl. in ein. Blau, langj. Weisk. best. Stand, i. gr. Vert. ... (Text continues with details)

Kaufe Gut ges. 2000 M. bar u. mittl. 5% Zinsb. Off. u. Z. O. Postamt 27.

Verkaufe mein flottgehendes Gasthaus freizeits halber b. 6-8000 M. ... (Text continues with details)



Pianino, v. Pariser Hofwerk, 7 Okt., für 250 Mark abzugeben Hammerfakt. ... (Text continues with details)

Schirme werden bei mir in 2-3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen in Seide, Halbseide, Gloria, Jambilla von 1 M. ... (Text continues with details)

Trinkt TEE von RUD. SEELIG & CO. 30 Prager Strasse 30

Tiedemann's Bernstein-Fussbodenlack

Dresdner Bankverein

Dresden, Waisenhausstrasse 21.
 Aktienkapital: Mark 18 000 000. Reserven: Mark 2 443 000.

Zweiganstalten:
 Dresdner Bankverein, Leipzig.
 Dresdner Bankverein, Chemnitz.
 Meissner Bank, Meissen.
 Hb. Wm. Bassenge & Co., Dresden.

Eröffnung laufender Rechnungen und Kreditgewährung
Provisionsfreie Scheckrechnungen.
Diskontierung von Wechseln auf das In- und Ausland.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 28. Juni 1905.

Staatspapiere und Bonds.		Prioritäten.		Bauaktien.		Transportaktien.		Bauaktien.		Brauerei- und Malzfabrikaktien.		Versch., Zement, Chemische, Glasaktien.		Diverse Industrieaktien.	
Preussische Staatsanleihe	100,00	Deutsche Staatsanleihe	100,00	Altenburger Eisenbahn	100,00	Deutsche Strassenbahn	100,00	Altenburger Eisenbahn	100,00	Beck'sche Malzfabrik	100,00	Deutsche Zement	100,00	Deutsche Industrie	100,00

Dresdner Nachrichten. Donnerstag, 29. Juni 1905. Nr. 178

REISEKOFFER J. Bargou Söhne.

Gebr. Arnhold
 Bankhaus,
 Waisenhausstrasse 20.
 Filiale:
 Hauptstrasse 38.

In unseren nach den neuesten Erfahrungen im Feuer- und diebstahlsicheren Gewölbe erbauten
Stahlkammern
 vermieten wir
 zur Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art, wie: Effekten, Urkunden, Schmuck u. s. w.
 einzelne Safes, welche unter **alleinigem** Selbstverschluss der Mieter stehen.

Für jeden Haushalt.
 Kuchen-Einrichtungen
 mit Kuchenmöbel
Gebr. Eberstein
 Altmarkt

Schlossermeistern, Baugewerken,
 empfehlen ihre selbst gearbeiteten Türdrücker, Knöpfe, Schlüsselschlösser, Briefcassette, Türschlösser bei billigsten Preisen
M. Lindner & Co.,
 Kleinzschwitz.

Walzenhausen, Bodensee, Schweiz.
 Luftkurort 682 M. u. Meer, 300 M. u. Bodensee.
 Drahtseilbahn ab Station Rheineck bei Rorschach.
Hotel Rheinburg Pension
 Komfort, eingerichtete Haus in schönster Lage, prachtvolle Rundblick auf See u. Gebirge. Großer Garten u. Wald b. Hotel. Reizende Spaziergänge. Ubergangstation n. d. Engadiner. Bäder. Vorzügliche Verpflegung. Pensionpreis von 4 Mk. an.
Gebr. Stadler, Bet.

Ebeling & Croener,
 Königl. Hoflieferanten.
Kronleuchter, Lampen. Täglich Neuheiten.
 Beleuchtungs- u. Klingelanlagen.
 Bankstrasse 11

Pianino Bechstein, Hof-Referent, gebr. gut erb. Aufh. 43. u. vert. Gohl, Marktstraße 10, 1.

Hotel Rheinburg Pension
 Komfort, eingerichtete Haus in schönster Lage, prachtvolle Rundblick auf See u. Gebirge. Großer Garten u. Wald b. Hotel. Reizende Spaziergänge. Ubergangstation n. d. Engadiner. Bäder. Vorzügliche Verpflegung. Pensionpreis von 4 Mk. an.
Gebr. Stadler, Bet.

Ebeling & Croener,
 Königl. Hoflieferanten.
Kronleuchter, Lampen. Täglich Neuheiten.
 Beleuchtungs- u. Klingelanlagen.
 Bankstrasse 11